

Parchimer Alle 75

Hier wohnte von 1932 bis 1945 Gertrud Seele mit ihrer Familie



Wenige Wochen vor Kriegsende wird Luise Seele ein Brief ihrer Tochter Gertrud Seele aus dem Strafgefängnis Plötzensee zugestellt: „Meine geliebten Eltern und Geschwister, in einigen Stunden muss ich sterben. Bitte verzeiht mir, wenn ich mal hässlich zu euch war. [...]“ Das letzte Gnadengesuch für Gertrud Seele ist abgelehnt



Gertrud Seele mit ihrer Tochter Michaela, Weihnachten 1941; Foto: Privatbesitz Michaela Enderwitz

worden. Am 12. Januar 1945 wird sie in Plötzensee hingerichtet. Sie hinterlässt eine vierjährige Tochter. Diese wird erst viele Jahre später erfahren, dass ihre Mutter sterben musste, weil sie sich kritisch über die Kriegslage geäußert hatte.

Kritische Äußerungen über die Politik des NS-Regimes und ihre Führer, Zweifel am „Ersieg des deutschen Volkes“

oder das Hören von „Feindsendern“ werden vor dem Volksgerichtshof ab Kriegsbeginn 1939 immer häufiger mit der Todesstrafe geahndet. Bis Kriegsende 1945 verurteilt die Justiz deutschlandweit rund 18 000 Menschen, 5 200 von ihnen werden hingerichtet. Viele sind Opfer von Denunziationen.

Auch Gertrud Seele gehört zu ihnen. 1948 werden ihre Denunzianten wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu acht bzw. zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus: 50 Türen in die NS-Zeit, hrsg. von U. Gößwald/B. Hoffmann, Berlin 2013